



11.
Auflage

Langer | Schulz von Thun | Tausch

Sich verständlich ausdrücken

Gliederung/Ordnung

Dieses Merkmal bezieht sich auf die innere Ordnung und die äußere Gliederung eines Textes.

Innere Ordnung: Die Sätze stehen nicht beziehungslos nebeneinander, sondern sind folgerichtig aufeinander bezogen. Die Informationen werden in einer sinnvollen Reihenfolge dargeboten.

Äußere Gliederung: Der Aufbau des Textes wird sichtbar gemacht. Zusammengehörige Teile sind übersichtlich gruppiert, z. B. durch überschriebene Absätze. Vor- und Zwischenbemerkungen gliedern den Text. Wesentliches wird von weniger Wichtigem sichtbar unterschieden, z. B. durch Hervorhebungen oder durch Zusammenfassungen.

Gliederung/Ordnung	++ + 0 - --	Ungliedertheit, Zusammenhangs- losigkeit
gegliedert		ungegliedert
folgerichtig		zusammenhangslos, wirr
übersichtlich		unübersichtlich
gute Unterscheidung von Wesentlichem und Unwesentlichem		schlechte Unter- scheidung von Wesentlichem und Unwesentlichem
der rote Faden bleibt sichtbar		man verliert oft den roten Faden
alles kommt schön der Reihe nach		alles geht durcheinander

Hervorhebungen sind in diesem Buch **fett** oder *kursiv* gedruckt oder farblich abgesetzt. Bei Schreibmaschinenschrift oder bei Handschrift empfehlen sich: Unterstreichungen, gesperrt schreiben oder Verwendung von Großbuchstaben. Das Merkmal Gliederung/Ordnung fasst sowohl die innere Ordnung als auch die äußere Gliederung zusammen. Denn beide bewirken, dass der Leser oder Zuhörer sich zurechtfindet und die Zusammenhänge sieht.

■ Ein Beispiel für Gliederung/Ordnung

Was ist Raub?

Ungeordnete Fassung

„Jemand wendet gegen einen anderen Gewalt an. Das ist Raub, es gehört ihm nämlich nicht. Er will es für sich behalten, was er ihm wegnimmt. Zum Beispiel ein Bankräuber, der dem Angestellten mit der Pistole droht. Auch wenn man jemandem droht, dass man ihm etwas Schlimmes antun will, ist es Raub.“

Gegliederte Fassung

„Raub ist ein Verbrechen: Jemand nimmt einem anderen etwas weg, was ihm nicht gehört. Er will es behalten. Dabei wendet er Gewalt an oder droht dem Anderen etwas Schlimmes an. Drei Dinge sind wichtig:

1. etwas wegnehmen, was einem nicht gehört
2. es behalten wollen
3. Gewalt oder Drohung

Beispiel: Ein Bankräuber droht dem Angestellten mit der Pistole und nimmt sich das Geld.“

Sie sehen: In der ersten Fassung „geht alles durcheinander“, in der zweiten Fassung ist „alles schön geordnet“ und das Wesentliche hervorgehoben. Schon bei diesen ziemlich kurzen Texten erhöht Gliederung/Ordnung spürbar die Verständlichkeit. Noch wichtiger ist dieses Merkmal bei längeren Texten. Denn je länger der Text, desto leichter kann man die Übersicht verlieren.

Kürze/Prägnanz

Bei diesem Merkmal geht es um die Frage: Steht die Länge des Textes in einem angemessenen Verhältnis zum Informationsziel? Eine knappe, gedrängte Ausdrucksweise ist das eine Extrem, eine ausführliche und weitschweifige das andere. Solche Weitschweifigkeit beruht z. B. auf: Darstellung unnötiger Einzelheiten, überflüssige Erläuterungen, breites Ausholen, Abschweifen vom Thema, umständliche Ausdrucksweise, Wiederholungen, Füllwörter und leere Phrasen.

Kürze/Prägnanz	++ + 0 - --	Weitschweifigkeit
kurz		zu lang
aufs Wesentliche beschränkt		viel Unwesentliches
gedrängt		breit
aufs Lehrziel konzentriert		abschweifend
knapp		ausführlich
jedes Wort ist notwendig		vieles hätte man weglassen können

Ein Beispiel für Kürze/Prägnanz

Was ist Raub?

Weitschweifige Fassung

„Ja, Raub, das darf man nicht machen. Raub ist ein verbotenes Verbrechen. Man darf es nicht mit Diebstahl verwechseln. Diebstahl ist zwar auch ein Verbrechen, aber Raub ist doch noch etwas anderes. Angenommen, jemand raubt etwas. Was heißt das? Das heißt: Er nimmt einem anderen etwas weg, was ihm nicht gehört, um es für sich zu behalten. Das ist natürlich nicht erlaubt. Jetzt muss aber noch etwas hinzukommen: Während der Verbrecher die Sache wegnimmt, wendet er Gewalt an gegenüber dem Anderen, zum Beispiel: er wirft ihn einfach zu Boden – oder er schlägt ihn bewusstlos, dass er sich nicht mehr wehren kann. Es kann aber auch sein, dass er nur droht, dem Anderen etwas anzutun. Auch dann ist es Raub, und der Mann (oder die Frau) wird wegen Raubes bestraft.“

Kurz-prägnante Fassung

„Ein Verbrechen. Wer einem anderen etwas wegnimmt, was ihm nicht gehört, um es zu behalten, begeht Raub. Hinzukommen muss, dass er dabei gegen den anderen Gewalt anwendet oder ihn bedroht.“

Anregende Zusätze

Dieses Merkmal bezieht sich auf anregende „Zutaten“, mit denen ein Schreiber oder Redner bei seinem Publikum Interesse, Anteilnahme, Lust am Lesen oder Zuhören hervorrufen will. Zum Beispiel: Ausrufe, wörtliche Rede, rhetorische Fragen zum „Mitdenken“, lebensnahe Beispiele, direktes Ansprechen des Lesers, Auftretenlassen von Menschen, Reizwörter, witzige Formulierungen, Einbettung der Information in eine Geschichte.

Anregende Zusätze	++ + 0 - --	Keine Anregenden Zusätze
anregend		nüchtern
interessant		farblos
abwechslungsreich		gleichbleibend
		neutral
persönlich		unpersönlich

Ein Beispiel für Anregende Zusätze

Was ist Raub?

Nichtanregende Fassung

„Jemand nimmt einem anderen etwas weg. Er will es behalten, obwohl es ihm nicht gehört. Beim Wegnehmen wendet er Gewalt an oder er droht dem Anderen, dass er ihm etwas Schlimmes antun werde. Dieses Verhalten (Wegnehmen mit Gewalt oder Drohung) heißt Raub. Raub wird mit Gefängnis oder Zuchthaus bestraft.“

Anregende Fassung

„Nimm an, du hast keinen Pfennig Geld in der Tasche. Aber was ist das? Da geht eine alte Dame mit ihrer Handtasche über die Straße. Du überlegst nicht lange: ein kräftiger Schlag auf den Arm, und schon bist du mit der Tasche auf und davon. ‚Haltet den Dieb!‘, ruft die Dame, weil sie es nicht besser weiß. Richtiger müsste sie rufen: ‚Haltet den Räuber!‘, denn wenn man dabei Gewalt anwendet oder Drohungen ausstößt, dann ist es *Raub*.

Und wie endet die Geschichte? Nun, meistens endet sie im Knast.“

Die Beziehungen zwischen den vier Merkmalen

Diese vier Merkmale sind ziemlich unabhängig voneinander. Ist ein Text z. B. einfach, so sagt das noch nichts über die anderen Merkmale aus. Er kann z. B. gut gegliedert und sehr weitschweifig oder ungegliedert und sehr kurz sein usw.

Nicht vollständig unabhängig voneinander sind die Merkmale Kürze/Prägnanz und Anregende Zusätze. Denn Anregende Zusätze verlängern den Text. Der Sprecher oder Schreiber befindet sich in einem Konflikt: Kürze oder Anregung? Ein Ausweg ist: Die Anregenden Zusätze sind selbst kurz sowie ganz auf das Informationsziel ausgerichtet.

Was gehört zu welchem Merkmal?

Wir stellen Ihnen jetzt eine Aufgabe. Sie können damit überprüfen, ob Ihnen die Bedeutung der vier Merkmale ganz klar geworden ist. Bitte betrachten Sie die folgende Liste! Jede Eigenschaft in dieser Liste gehört zu einem der vier Merkmale. Aber zu welchem? Das herauszufinden ist Ihre Aufgabe.

Das Beispiel am Anfang der Liste zeigt Ihnen, wie Sie es machen sollen: Die Eigenschaft „Viele Fremdwörter“ charakterisiert in negativer Weise das Merkmal „Einfachheit“. Denn Fremdwörter sind ungeläufige Wörter, Einfachheit ist aber durch „geläufige Wörter“ gekennzeichnet. Darum steht hinter „Viele Fremdwörter“ die Ergänzung „Einfachheit –“. Machen Sie es nun ebenso für die übrigen Eigenschaften:

Schreiben Sie hinter jede das Merkmal, zu dem sie gehört.

Geben Sie durch „+“ oder „–“ an, ob eine Aussage ein Merkmal in positiver oder negativer Weise charakterisiert.

Vergleichen Sie dann mit den richtigen Zuordnungen auf der nächsten Seite.